

Saale-Zeitung.

Zweitausendsechzigster Jahrgang.

Wenden die Spaltenpreise oder deren...

Rechnung und Anzahl... 17; Abrechnung... 63; 1; Leipzig Nr. 590 u. 591.

Nr. 220.

Galle a. S., Montag, den 11. Mai

1908.

Die Zukunft des deutschen Liberalismus.

Von

Professor von Liszt (Charlottenburg).

I. Der Niedergang des Liberalismus.

(Schluß.)

Die gewaltige Umwälzung in den inneren Verhältnissen des Deutschen Reichs und zugleich der Eintritt des zweiten Deutschlands in den Wettbewerb der Staaten auf dem Felde der Weltwirtschaft...

In diesem dreifachen Kampf hat sich der deutsche Liberalismus verbraucht. Wenn es den Nationalliberalen gelang, durch geschickte Taktik, durch Verzicht auf grundsätzliche Stellungnahme zu den brennenden wirtschaftlichen Fragen...

Nicht in den Fehlern der Führer, nicht in dem mangelnden Kampfesmut der Massen, nicht in dem Uebelwillen oder der ausgeprägten Gegnerschaft der Regierung liegen die Ursachen für den Niedergang des Liberalismus...

Es fragt sich, ob diese Ursachen, die den Niedergang des Liberalismus zur Folge hatten, heute noch weiter bestehen oder nicht. Von der Beantwortung dieser Frage hängt es ab, ob ein neuer Aufstieg des Liberalismus in absehbarer Zeit erwartet werden kann...

Aus manchen Anzeichen glaube ich schließen zu dürfen, daß im Laufe der letzten Jahre die verschiedenen Strömungen unserer gesellschaftlichen Lebens eine teilweise neue Richtung genommen haben.

Die Bewegung der Arbeitnehmer ist freilich immer mächtiger geworden. Die Zahl der organisierten gewerblichen Arbeiter wächst weiter, und die im allgemeinen gehobene Lebenshaltung führt zu immer zielbewußteren Forderungen, und die Bewegung greift heute bereits über ihre ursprünglichen Grenzen hinaus...

Staats- und Kommunalbeamten steht keiner der großen Parteien näher als dem Liberalismus. Der alte städtische Mittelstand aber beginnt zu merken, daß die Jahrzehnte bereits währende unbefruchtete Herrschaft der Konserativen ihm den Weg in das gelobte Land, in dem das Handwerk den goldenen Boden wiederfindet, zu weisen nicht imstande war.

Der Gegensatz endlich zwischen den Interessen des landwirtschaftlichen Kleinbetriebes und denen des kapitalistischen Großgrundbesitzes ist so einseitig, daß er auf die Dauer nicht verheißend werden kann. Dazu kommt ein weiterer Umstand: die durch die konervative Wirtschaftspolitik herbeigeführte Verteuerung aller Lebensmittel und Gebrauchsgegenstände wird im Laufe der nächsten Jahre die bisherigen Anhänger der herrschenden Richtung zu Tausenden in das Lager der Gegner, und zwar nicht bloß in das der Sozialdemokraten, treiben.

Ob alle diese größeren oder kleineren Strömungen in das breite, aber etwas wasserarm gewordene Bett des Liberalismus einmünden werden, läßt sich heute noch nicht mit Bestimmtheit voraussagen. Die Möglichkeit ist da. Ob sie zur Wirklichkeit wird, hängt davon ab, ob der Liberalismus es verstehen wird, die von jenen Strömungen getragenen Ideen mit seinen eigenen Grundgedanken innerlich zu verschmelzen. Von seinem alten Programm braucht er nicht abzugehen: Bis die Gleichberechtigung aller Staatsbürger vor dem Gesetz und vor der Vermaltung, bis die Freiheit der individuellen und der gesellschaftlichen Lebensbetätigung gegenüber den Uebergriffen von Staat und Kirche durchgeführt und gesichert sind...

Muley Hafids Sendboten.

Ein Vertreter des „Samb. Korr.“ hat die mit der „Odenburg“ in Hamburg eingetroffenen Abgesandten des Gegenkultans Muley Hafid aufgeleitet und mit einem von ihnen, Sidi Mohamed ben Ali, einem 45jährigen stattlichen Arbeiter, eine Aussprache über den Zweck ihrer Reise gehabt. Der Befragte hat einen Brief an den „Sultan von Berlin“ (den deutschen Kaiser)...

„Wir sind Boten unseres Herrschers und bringen dem deutschen Kaiser und der deutschen Regierung von Muley Hafid Briefe, deren Inhalt wir nicht kennen. Wir sind daher nicht imstande, über unsere Mission zu sprechen. Kommen Sie Montag wieder, dann werde ich vielleicht in der Lage sein, Ihnen etwas zu sagen.“

Im Auswärtigen Amte werden die beiden maroccanischen Delegierten, heute mittag von dem Legationssekretär der deutschen Gesandtschaft in Tanger, Freiherr Langwerth v. Simmern empfangen werden. — Also nicht der Reichskanzler, nicht der Unterstaatssekretär, sondern ein Legationssekretär, der man sich zu der bescheidenen Zeremonie eigens verloben zu haben scheint, empfängt die Gesandten Muley Hafids, der heute tatsächlich der Beherrscher Marokkos ist.

Temps' bebient, so wird es wohl kaum an Stimmen fehlen, die in der Einschränkung der Berliner Subsidien, ein neues Nachgeben gegenüber französischen Wünschen, ein neues Nachgeben unter allen Umständen durch den Kaiser, den obersten Beamten des Reichs und den verantwortlichen Leiter unserer Marokkopolitik, stiftenden müssen. Wenn ein deutscher Kaiser in feierlichem Zug durch die Straßen Tangers zieht und damit zum Repräsentanten deutschen Ansehens und deutscher Macht wird, dann sollte man, so meinen wir, auch den Mut haben, die Sendboten Muley Hafids durch das Reich und des Kaisers Kanzler empfangen zu lassen. Ober: der verantwortliche Kanzler hätte, — was vielleicht damals weise gewesen wäre — Kaiser Wilhelm auf die politische Lage wie seines Beschlusses in Tanger aufmerksam machen und abraten müssen. Die heutige Zugeständnisse der dtl. Regierung wird nach der Heimkehr der Gesandtschaft in Marokko in den von Natur aus mißtrauischen Arabern den Gedanken aufkeimen lassen, daß das Schicksal Marokkos weder von Algeriens noch von Berlin, sondern von den Truppen des Generals d'Amade und von Pichon bestimmt wird.

Deutsches Reich.

Sof- und Personalnachrichten.

Landgerichtsrat Dr. Fürttenau vom Berliner Landgericht I ist zum vortragenden Rat im Kultusministerium ernannt.

Französische Wünsche.

Dem „Berliner Tageblatt“ wird aus Paris telegraphiert:

Die Wochenchrift „Opinion“ in Paris erzählt eine Geschichte aus Berlin, die, wenn sie wahr ist, der Erklärung, warum irig, der Wiedereingung bedarf. Nach dem Frankfurter Vertrag, sagt sie, hat Frankreich das Recht, sich in Berlin durch einen Botschafter, in München durch einen Gesandten, in den anderen deutschen Bundesstaaten durch diplomatische Agenten vertreten zu lassen. Dieses Recht blieb bisher aus Rücksicht auf die Empfindlichkeit des Kaisers außer Anwendung. Als Botschafter Cambon nach Berlin kam, drückte er den Wunsch aus, sein Beglaubigungsschreiben außer am Berliner Hofe auch in Dresden zu überreichen. Der damalige Staatssekretär in Tilsicht, der sächsischen Ursprungs ist, hatte dagegen nichts einzuwenden. Jetzt hat Cambon auch den Wunsch geäußert, auch in Stuttgart der gleichen Form zu genügen; gegen diesen Wunsch bleibt aber die kaiserliche Regierung trotz mehrfacher förmlicher Erinnerungen taub.

Irzig ist, wie das „Berliner Tageblatt“ hierzu von unterrichteter Seite erzählt, die Voraussetzung, daß Frankreich außer der Botschaft in Berlin und der Gesandtschaft in München durch den Pariser Frieden aus dem Rechte der diplomatischen Vertretung bei den übrigen deutschen Bundesstaaten ausgeschlossen sei. Es handelt sich nicht mehr um die Befugnis, in den übrigen deutschen Staaten Konsuln zu unterhalten. Wichtig ist im Übrigen, wie das Blatt hört, daß Botschafter Cambon aus seiner Initiative heraus den Vorschlag gemacht hat, das Recht der diplomatischen Vertretung für Frankreich auch auf die übrigen deutschen Bundesstaaten zu erstrecken, und daß man in Berlin keine Abiegung gezeigt hat, auf diese Anregung einzugehen.

Die Dividendensteuer.

Die „Freisinnige Zeitung“ befaßt sich in einem Leitartikel das von dem Bund und der Landwirte über den grünen Alee gelobte Projekt der Dividendensteuer in folgenden Ausführungen:

„Die Dividendensteuer ist nur ein Teil der Einkommensteuer, und es läßt sich beim besten Willen nicht einsehen, weshalb denn gerade der Teil der Einkünfte, der aus Dividenden Einkommen besteht, im besonderen Maße für das Reich zu bluten soll. Es wird zwar darauf hingewiesen, daß das Einkommen aus Dividenden in herorragendem Maße ein mühseloses und daneben noch ein einträgliches sei. Um aber die Einträglichkeit darzutun, kann man sich nur auf ein paar herorragende gutsituierte Gesellschaften berufen und verzicht gleichzeitig zu erwähnen, daß viele andere Erwerbsgesellschaften durchaus nicht glänzend dastehen. Was jebann die Mühseligkeit betrifft, so gibt es doch viel Leute im Deutschen Reich, die sogar nicht einmal wie die so sehr beneideten Couponbesitzer ihr Kapital riskieren, sondern ganz ohne eigenes Zutun hohe Gewinne einstecken. Wir denken hierbei in erster Reihe an die Großgrundbesitzer, denen durch die Gesetzgebung, namentlich durch die Zollgesetz, eine sehr ansehnliche Wertvermehrung von Grund und Boden ohne weiteres in den Schoß geworfen ist. Warum soll dieser mühselose Gewinn den Einwohnern des Reiches nicht auch dienstbar gemacht werden, wenn man schon einmal zu diesem Steuermodus übergeht? Die Bodenrenten sind ja auch schon davon, dem „unverderblichen Reich zum Nutzen“ des Reichs eine gehörige Räte für das Reich zu verlangen. Sie denken vorläufig allerdings bei ihrem Ansehen nur an den sächsischen Volk, werden und können aber lieber vor dem sächsischen Volk nicht halt machen. Darum möge die „Deutsche Tageszeitung“, die so sehr für eine Dividendensteuer schwärmt, ersehen, auf welchem Weg man gerät, wenn man mit solchen Schlagworten operiert.“

Das Neuhörsingergesetz in Preußen.

In einer am 8. Mai datierten Verordnung hat der preussische Minister des Innern Bestimmungen über die Ausführung des Neuhörsingergesetzes in Preußen erlassen. Es besteht sich auf die Ansetzung der Bestimmungen, die im Reichsgesetz (§ 12. Abs. 4) und die Zuständigkeit der Behörden. Das Verbot des Gebrauchs fremder Sprachen soll bekanntlich in erster Linie die Agitation der Polen treffen. Dementsprechend werden in Preußen Ausnahmen von diesem Verbot nur für die litauische und masureische Sprache in den Ostprovinzen, die wendische in den Provinzen Brandenburg und Schlesien, die wallonische und französische im Regierungsbezirk Maastricht sowie für die dänische in der Nordmark zugelassen, in letzterem Falle aber nur, soweit mehr als 60 Prozent der arbeitsefähigen Bevölkerung die dänische Muttersprache haben.

Ablösung des Domänenzinses.

Ein Gesetzentwurf zur Ablösung des Domänenzinses ist, wie die „R. N. N.“ erfahren, im preussischen Ministerium für Landwirtschaft in Vorbereitung und dürfte dem Landtag im kommenden Winter zugehen. Obwohl es sich bei diesem Domänenzins nicht, wie vielfach angenommen ist, um eine Amortisationsrente handelt, sondern vielmehr um eine feste Abgabe, die eine Vergütung darstellt, so beabsichtigt die Regierung entsprechend der ganzen Tendenz unserer Agrarpolitik, das Grundbesitzverhältnis zu bereinigen, den Zins abzulösen. Die Schwierigkeit liegt aber darin, daß es sich dabei um eine Menge von Privatrenten handelt. Aus diesem Grunde wird außer der landwirtschaftlichen Verwaltung auch das Finanzministerium, das Justizministerium und vor allem auch das Kultusministerium beteiligt, weil viele dieser Abgaben auch an kirchliche Institute gezahlt werden. Zudem „hofft“ man, zwischen diesen verschiedenen Instanzen eine „Verständigung“ in absehbarer Zeit herbeizuführen, so daß ein entsprechender Gesetzentwurf wohl noch in diesem Jahre zum Abschluß gebracht werden kann.

Rein Gläser!

Die „Deutsche Tageszeitung“, die aus dem Reichsanzeigerpalast hin und wieder eine gute Information erhält, hört, daß der Bundesrat in diesem Jahre früher wieder zusammentritt, als es sonst regelmäßig der Fall war. Der Reichstag wird bekanntlich seine Sitzungen in den letzten Tagen des Oktobers oder in den ersten des Novembers wieder aufnehmen. Man beabsichtigt ihn dann, wenn es irgend möglich ist, sowohl die Gegenstände über die Finanzreform als auch über die Reichsfinanzreform zu erledigen, damit der Reichstag demnächst in der Lage sein wird, sich mit dem Reichstag zu beschäftigen, wird der Bundesrat seine Arbeiten ebenfalls schon im September aufnehmen müssen. Ueber den Stand der Finanzreform läßt sich zurzeit nichts sagen; man ist aber entschlossen, die Reform so zu gestalten, daß sie nicht wieder als Still- und Gläserreform bezeichnet werden kann.

Ein neuer Mollat-Projekt?

Der in Paris erscheinende „Matin“ veröffentlicht ein Gespräch seines Berliner Korrespondenten mit Maximilian Harden, in dem sich u. a. folgende Äußerungen Hardens befinden:

In der Affäre Eulenburg sind zwei Minister persönlich engagiert: der Kriegsminister von Eimund und der Finanzminister Zeyer. Beide Herren haben offen Partei für die Eulenburg, Hofmann und Spang genommen. Bone die, das verheißt aber die Eulenburgs werden sich nicht ohne Schaden den Luxus hindeuten. Die Mollat-Affäre wird am 22. Mai vor das Reichsgericht kommen, das zweite Urteil entweder bestätigen oder brechen wird. Sollte es bestätigt werden, so liefert der Weinedel Eulenburgs, des wichtigsten Zeugen, einen neuen Rekursionsgrund. Wir werden deshalb eine neue Affäre Mollat-Harden haben, die mit Gelegenheit geben wird, über den Grafen Mollat ohne Reserve alles zu sagen, was ich weiß. Vier Angler haben unter dem Einfluß des romantischen Verbrechens von Liebenberg gelitten. Sie hatten den Mut, offen dem Fürsten Eulenburg den Krieg zu erklären. Er hat zuerst um Frieden gebittet, dann aber wieder kein Rückspiel genommen. Man ist's genug. Er wollte mich ins Gefängnis bringen. Ich vernichte ihn wie eine geringfügige Lipe.

Juliuszart Broncker, Fürst Eulenburgs Verteidiger, läßt verbreiten, er lege Wert auf die Feststellung, daß sein Klient Fürst Eulenburg sich im Vollbesitz seiner geistigen Kräfte befinde und daß er allen Verurtheilungen, welche dem Fürsten als geistig minderwertig hinzuzufügen sollte wider Erwarten von hervorragenden Psychiatern der Beweise erbracht werden, daß Fürst Eulenburg als ein Tzrlinnig anzusehen sei, so würde selbstverständlich auch sein Verteidiger diesem Umstände Rechnung zu tragen haben.

Die mecklenburgische Verfassung.

Heute soll der außerordentliche mecklenburgische Landtag, auf dem die Verfassungsfrage behandelt werden soll, durch den Großherzog Friedrich Franz von Mecklenburg-Schwerin im Goldenen Saale des Schlosses zu Schwerin mit einer Thronrede eröffnet werden. Die Beratungen über den bisher sorgfältig geheim gehaltenen Verfassungsentwurf finden im Koncertsaale des Hoftheaters statt.

Aus Schwerin wird gemeldet:

Sämtliche liberalen Wählervereine Mecklenburg werden am Dienstag abend Versammlungen abhalten zur Mitteilung des Verfassungsentwurfs, zu dem alsbald Stellung genommen werden soll.

Schule.

Die Frage der sexuellen Jugendausbildung behandelt der Verein Preussischer Volksschullehrerinnen in einer Eingabe an den Minister, der darin ersucht wird, folgendes zu veranlassen: 1. Mit Ausarbeitung methodischer Grundlagen für sexuelle Belehrung in den verschiedenen Lehrgängen der verschiedenen Berufsarten betrauen zu wollen, in denen außer Ärzten auch solche Männer und Frauen mitarbeiten, die schon in der Praxis sexueller Belehrung mitgewirkt haben. 2. Anzuordnen, daß Lehrer- und Lehrerinnenseminare sowohl die positiven biologischen als die pädagogisch methodischen

Vorkommnisse zur Erteilung sexueller Belehrung zu vermitteln haben und daß hängend der naturkundliche und pädagogisch-litertäre der Seminare erweitert und ausgebaut wird.

3. Von Verzeihen bzw. Verstärken oder von sachkundigen Vorkundigen Kurse abhalten zu lassen, die jetzt amtierenden Lehrkräfte beraten, in welchem Maße und in welcher Art geschlechtliche Belehrung übermitteln werden kann.

4. Anweisung zu geben, daß solche Lehrkräfte, welche bereits auf dem Gebiet sexueller Belehrung mit Takt und Sachkenntnis praktisch gearbeitet haben, in ihrem Wirken nicht durch behördliche Eingriffe gehemmt, sondern gegen Angriffe geschützt werden.

Parteinachrichten.

Kaiser.

Bei den bevorstehenden Neuwahlen zum preussischen Abgeordnetenhaus gilt es, die konterativ-klerikale Uebermacht zurückzudrängen und den Einfluß der Liberalen auf die preussische Gesetzgebung wesentlich zu verstärken. Im Vordergrund des Wahlkampfes steht die Reform des Wahlrechts, die wichtigste Aufgabe der kommenden Tagung. Auch andere Fragen von weittragender Bedeutung auf dem Gebiet der Schule, der Selbstverwaltung, des Berufslebens, des Wirtschaftslebens werden in der nächsten Legislaturperiode des Landtages zur Entscheidung kommen.

Die freisinnige Volkspartei erachtet es als ihre Aufgabe, mit aller Kraft in gemeinsamer Arbeit mit anderen liberalen Richtungen den Wahlkampf zu führen für die weitestgehende Ausgestaltung des Staatswesens, für die Rechtsgleichheit und die Wohlfahrt aller.

Die Vorbereitung der Landtagswahlen erheischt erhebliche Geldeinwendungen. Die Mittel unseres Wahlvolkes sind durch die Reichstagswahlen im Vorjahr in großem Umfange in Anspruch genommen. Am gleichmäßig fräftig vorgehen zu können, richten wir an unsere Freunde die dringende Bitte, alsbald Beiträge einzusenden an den Schaffensbüchse des Reichstagswahlvolkes. Berlin W, Französischestr. 53, auf dem „Landtagswahlvolke“ oder an Herrn Reichstagsabg. Kampff, Berlin W, Köthenerstr. 48 (Centralbureau der freisinnigen Volkspartei). Zusendung erfolgt auf Wunsch im Briefkasten der „Freisinnigen Zeitung“, auch unter Chiffre.

Berlin, den 1. Mai 1908.

Schmidt-Eberfeld, Biell, Fund, Dr. Langerhans, Albert Traeger, Dr. Müller-Sagan, Fricke, Buschhaus, Cassel, Gölting, Kampff, Biemer, Kändler, Koppich, Kreisling, Dr. Wietner.

Der Landtagsabgeordnete für Schneidnitz-Striegau, Erzpriester Hofeisel (Str.) ist gestern vormittag in Schneidnitz gestorben.

Aus der Wahlbewegung.

Für den Landtagswahlkreis Guben-Soran-Zork schlossen die Freisinnigen und die Nationalliberalen ein Wahlbündnis. Kandidat sind Kommerzienrat König (Guben, natl.) und Stadtrat Turm (Soran, freil.).

Eine aus 67 Orten Rheinlands und Westfalens bestående Vertreterversammlung der evangelischen Arbeitervereine beschloß, bei der kommenden Landtagswahl sich der Stimme zu enthalten und dafür zu agitieren, daß keine national-liberalen Kandidaten Stimmen von evangelischen Arbeitern geben werden.

In Hildesheim-Reine ist in vertraulichen Verhandlungen vom Zentrum und von den Liberalen als gemeinsamer Kandidat Justizrat Förster-Hildesheim gegen den Nationalliberalen Landgerichtsdirektor Dr. v. Campe aufgestellt worden. Diese Zentrumskandidatur findet nun jedoch die Unterstützung des Bundes der Landwirte und der mit diesem eng hielten Konserverativen, als der Sozialdemokraten.

Im Wahlkreis Mühlhaujen-Langenfals hat Oberlehrer Sarges-Mühlhaujen seine Kandidatur im Interesse der Einigkeit der konservativen Partei zurückgezogen.

Die „Bergarbeiter-Zeitung“ veröffentlicht einen Aufruf an die Bergleute, in dem es heißt:

Der Bergarbeiterverband stellt seine Kandidaten auf, das ist Sache der politischen Parteien. Aber wir verlangen unbedingt von jedem wahrheitsgetreuen Kameraden, daß er sich an der Wahl beteiligt. Und zwar in einer Weise, die dem Interesse der vom Landtage vernachlässigten und mißhandelten Bergarbeiter entspricht. Klar und deutlich lautet das Wahlprogramm jedes demontierten Kameraden: 1. Keine Bergarbeiterstimme darf Kandidaten gegeben werden, die Feinde des gleichen, direkten und geheimen Wahlrechts sind! 2. Kandidaten, die selbst oder deren Partei bei der Beratung der Bergarbeiter-Kampfnovelle oder der Knappschafftsnovelle die beabsichtigten Verhandlungsanträge gestellt und durchgebrocht haben, dürfen keine Bergarbeiterstimme erhalten!

Allgemeine Mitteilungen.

Der amerikanische Botschafter Toner wird in den ersten Junitagen dem deutschen Kaiser sein Abschieds schreiben überreichen. Wenige Tage nach seiner Abreise wird dann sein Nachfolger Mr. Hill in Berlin eintreffen.

In Frankfurt a. M. fand am Vortage der Unterzeichnung des Frankfurter Friedens die feierliche Entführung des Bismarck-Denkmalis an der Promenade, gegenüber dem Schauspielhaus, statt.

Der deutsche Friedenskongress ist gestern in Yeno nach Vorigen von Stadtpfarrer Ulrich-Guttjahr, Professor Quibbe-Windgen und Professor Rabe-Warburg geschlossen worden; der nächste Kongress wird in Wiesbaden abgehalten werden.

Die Statutenordnungen von Oberhausen beschlossen, den Kriegsbevorstand, einschließlich der China- und Belaristatruiger, die Gemeindevorstand zu errichten, falls derselben ein Einkommen von unter 1500 Mark haben.

Zur Regelung der Frage der Einfuhr deutscher Badewasser nach der Schweiz findet der „Sämlingen Zeitung“ zufolge zwischen dem 18. und dem 20. Mai in Zürich eine Besprechung deutscher und schweizerischer Regierungsvertreter statt, an der der deutsche Gesandte in Bern teilnimmt.

Die thüringischen Staaten und die preussischen Eisenbahnen. Eine demnächst stattfindende Konferenz der thüringischen Abgeordneten soll zur Frage der Eisenbahnjustiz Stellung nehmen.

Ausland.

Der Sprachenreit in Böhmen.

Der tschechische Stadtrat von Prag hat die Schloßkapelle im Vororte Lieben, deren Besitzer er ist, als demnächstig erklärt und zum Zwecke der Niederlegung der Sprachen erklärt. In der Kapelle sind auf Grund einer Entscheidung seit altersher für die Schuljugend des Ortes Predigten in deutscher Sprache gehalten worden. Der Stadtrat diese Predigten nicht offen verbieten konnte, so hat er jetzt zu der erwähnten Maßnahme gezwungen, um die weitere Abhaltung von Predigten in der ihm verhassten Sprache zu verhindern.

Churchill gewählt.

Der englische Handelsminister Churchill, welcher bei der Wahl in Manchester durchgefallen war, ist gestern mit 7097 gegen 4372 Stimmen, welche für den konservativen Kandidaten, und 4014, welche für den Arbeiterkandidaten abgegeben worden waren, ins Unterhaus gewählt worden.

Die neue Hafenstadt Montenegro.

Am Sonnabend erfolgte in Antivari unter Beteiligung des diplomatischen Korps und der Ingenieure der Stadt zum Statut die Grundsteinlegung der neuen Hafenstadt, die die Stadt des Gouverneurs und die neue Hauptstadt Montenegro werden soll. Die Sprache in der der Herrschaft, die eine feierliche Rede hielt, in der er die wiedererlangte Freundschaft des Jaren und die herzlichsten Beziehungen zu Italien pries, auch warm des benachbarten Österreichs gedachte. Ferner sprach er den Wunsch aus, daß die geplante Donau-Mariabahn in Antivari enden möge, das Bari gegenüberliege und so den Abenden den Zugang zur Adria und Italien öffne. Die Abendebrutungen von Rom bringen enthuftigste Bescheidungen der Feier.

Maroff.

Die in Marogor lebenden Engländer haben auf die durch das englische Konsulat bekannt gegebene Erklärung der englischen Regierung, daß sie in Zukunft nicht mehr in der Lage sei, für englische Staatsangehörige, falls sie in die Hände von Räubern fielen, Lösegeld vorzuzahlen bzw. sie aus gefährlichen Lagen zu befreien, in die sie durch ihren Aufenthalt in Maroff geraten, eine Eingabe an den englischen Gesandten in Tanger Sir Gerard Lowther gerichtet, in der es heißt: Länger als ein Jahrzehnt haben Engländer in diesem Lande unter dem Schutze ihrer heimlichen Regierung auf Grund der mit Maroff geschlossenen Verträge unbehindert leben und Handel treiben dürfen, und es ist ihnen gelungen, mit Hilfe von Kapitalkräften in der Heimat den englischen Handel an die erste Stelle zu bringen. Unter diesen Umständen richten wir angedacht der von der englischen Regierung betreffend die Sicherheit ihrer Staatsangehörigen in Maroff abgegebenen Erklärung an Euer Excellenz die Frage, ob die Regierung wünscht, daß sie das Land verlassen und unseren Handel in Maroff aufgeben, und welche Maßnahmen wir, im Falle diese Frage bejaht wird, den mit uns in Verbindung stehenden Handelshäusern in England zur Weiterführung und Sicherung ihres Geschäftsbetriebes nach Maroff anraten sollen. Unseren Wünschen möchten wir wissen, an wen, falls aus irgend welchen Gründen es einem Engländer nicht möglich sein sollte, Maroff zu verlassen, er sich auf Grund der zwischen Maroff und England bestehenden Verträge zum Schutz wenden soll.

Afghanistan.

Dem Reuterschen Bureau wird von maßgebender Stelle aus Simla gemeldet, der Emir von Afghanistan a habe auf die Vorstellungen der indischen Regierung bezüglich des Anteils afghanischer Untertanen an den Grenzübergängen Antwort, daß er hünige Befehle erteilt habe, alle Afghänen, die sich mit den aufwärtlichen Stämmen vereinigt hätten, zurückzuführen, und daß er auch seine Beamten angewiesen habe, die Afghänen am Uebersteigen der Grenze zu hindern. (?)

Kleine Tagesnachrichten.

Der König von Dänemark ist unter strengstem Intognito in Wien eingetroffen.

Aus Newyork wird gemeldet: Mehrere Turbinenschiffe, die für die japanische Marine bestimmt sind, werden in nächster Zeit auf amerikanischen Werften gebaut werden.

Provinzial-Nachrichten.

Zwei Kinder ertranken.

Löbbeck, 10. Mai. Als gestern die Ehefrau des Steinmehlgewerks Savora in der Nähe eines toten Steinbrüch, der voll Wasser steht, mit Kindern beschäftigt war, gerieten ihre beiden mit auf das Feld genommenen Kinder, ein Knabe von 7 und ein Mädchen von 5 Jahren, in das tiefe Wasser des Bruches und ertranken beide, da niemand den traurigen Vorfall bemerkte hatte. Als die Mutter ihre Kinder vermisste, war alle Hilfe bereits zu spät. Die Kinder konnten nur als Leichen geborgen werden.

Burgener, 11. Mai.

(Besuch des Bischofs.) Am Dienstag, den 11. Mai vormittags 11 Uhr, besuchte der Bischof von Babelsberg Dr. Wilhelm Schmedder in der katholischen Kirche Burgörner-Schloß das Sacrament der heiligen Firmung. Die katholische Gemeinde rüstet sich zum feierlichen Empfang.

Wählig bei Gartelsberg, 9. Mai.

(Ueber das Bermögen) des Gutsherrn und heiligen Ortschulzen Hugo Tschorn ist das Konkursverfahren eröffnet worden. Tschorn, welcher erst 31 Jahre zählt, hatte viel mit Wechselgeschäften zu tun; allein am 1. Mai waren für 64,000 Mark fällig; er lebte sehr flott. Auf seinem Besitztum sollen 175,000

Geschäfts-Verlegung.

Mit dem heutigen Tage verlege ich den grössten Teil meines

beinen- und Wäsche-Ausstattungs-Geschäfts sowie Bettfedern-lagers

nach meinem Grundstück

Leipzigerstrasse 8.

Indem ich meiner werten Kundschaft für das mir entgegengedachte Wohlwollen bestens danke, bitte ich, dasselbe auch auf mein neues Lokal übertragen zu wollen. Meine neuen, bedeutend erweiterten Geschäftsräume bieten in allen Zweigen eine weit grössere Auswahl.

Hochachtungsvoll

Rob. Steinmetz.

Die Abteilung von **Bettstellen, Kinderbetten, Matratzen** sowie fertigen Federbetten verbleibt in meinem alten Geschäftslokale
Leipzigerstrasse 1 (Rathaus).

Fernsprecher 3259.

Von der Reise zurück.
Geheimer Medizinalrat
Prof. Dr. Seeligmüller.

Impfe
Jeden Mittwoch 3 Uhr
Dr. med. Dankert.

Billards,
auch gebrauchte, darunter russ. 10 Ugr. Stimmuhr, sowie Bestichen u. Reparieren bereit. Reparieren der Leuzens und Wälle. Gänstl. Billard-Bretter. (1912)
Fabrik A. Munkwitz, Markt 13.

Geschäftsaufgabe.
Klebeisen, Hochmaschinen, Heimische billig zu verkaufen. (9053)
C. F. Heyn, Töpferstr. 14, Bräuerstrasse 14.

Alte Feldbahnsechsen zu kaufen gesucht!
Für 5 km lange Feldbahn suchen wir die erforderlichen schmalfußigen Sechsen (ev. mit Gummischwellen) gegen sofortige Kasse
Bittig ist zu kaufen. Offert, von Sechsen oder zugehörigen Nebenapparaten, Expedition Rudolf Hoffe in Halle a. S., u. E. Uffine L. A. 6426 entgegen. (9016)

Wäschgefäße (33) dauerh. Bill. Sonder Gr. Klausstrasse 12. Mittl. 8. Hab. S. 2. 3. 4.

Fahrräder, solide Marke, erhalten sowie heute auch auf Zahlung bei Friedrich Gronau, Warburgerstr. 16.

Seltener Gelegenheitskauf.
Ein Bach-Visium, Kupferbaum, vorzüglich erhalten, äußerst preisw. zu verkaufen, besgl. ein Konzert-Visium, Reumert 1200 Mk., für die Hälfte des Preises.
E. Döll, Straße 33/34.

Baumwollen Bekleidg., Siebe etc. H. C. Richterstr. 29. (1026)

Dr. Kahleys'sche Magenliqueur
aus der Siquenzfabrik von H. Kahleys & Co., Habacht i. H., ist aus dem feinsten, magenfördernden Rohmaterial bereitet und hat sich bei geübter Verwendung u. strengstem Magen u. Darmkatarrh als sehr wirksam erwiesen. Er ist zu haben in Flaschen à 1,25 Mk. und 2 Mk. bei den Herren
J.H. Reussner, H. Wolligkeitsch. Spangenberg u. Hitz, Leipzigerstr. 55. Oskar Klose, Gr. Ulrichstr. 55.

Wer da
tauf steht, ein gutes, reines Gesicht, solches jugendliches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und schönen Teint zu erhalten, der wachse sich nur mit der besten
Erdnappel-Blütenmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Nadebacht i. H. à 50 Pf. in Halle: Heilmögel & Co., Ernst Jantsoch, F. A. Patz, E. Richter, Alfred Reubke, Ernst Fischer, u. in Leipzig: Folkst. 101.

Kur- und Wasser- Theresienbad

Hellanstalt
Luftkuranstalt Gichwald (Erzgeb.), 420 Meter über dem Meeresspiegel. Geometrie, Elektrotherapie (elekt. Stützbäder, Zweiteilbäder und Wechselstrombäder), Massage, medic-mech. Turnüb., Stuhlradtherapie, Hebungstherapie nach Freudenlebens, Trockenheilungsverfahren, Luft- und Sonnenbäder, Diät u. Ferruginen. Größter Komfort, elektr. Beleuchtung, Pampelkuchen, 2 Schuttdiäten. Am Restaurationsstrasse liegt für Rheumalergien und Gelenkbeschwerden. Station Teplitz-Adolfen mittelst elektrischer Bahn in 40 Minuten zu erreichen. Preisliste findet gratis bei Fritz Gichwald-Baderverwaltung. Leiter: Dr. H. Gronau. (9024)

Bad Neuenahr Grand Hotel Flora.
Bestrenommiertes Kur-Etablissement am Platze in bevorzugter, ruhiger Lage für Zucker-, Magen-, Leber-, Gallenstein-, Nieren- u. s. w. Kranke, Zentralheizung, Personenaufzug, Bäder aller Art, Frangobehandlung, u. s. w. Peinste und kurgemässe Küche. — Moderner Komfort. — Pension. — Illustr. Prospekt gratis und franko durch den Eigentümer.
Franz Schroeder.

Solbad Sooden-Werra Herrliche Lage, Woburn, Komf. Bery, Bergpf. Kurhotel Gundlach. Wäfige Preise. (7824)

Rad- u. Kuranstalt Herrliche Lage, Woburn, Komf. Bery, Bergpf. Kurhotel Gundlach. Wäfige Preise. (7824)

Kaiserbad Schmiedeberg, Bez. Halle S.
Spezialanstalt für Rheumatiker und Gichtkranke. Eisenmoorbäder im Hause! Mässige Preise, vorzügl. Prospekt durch Dr. Schuckelt, dir. Arzt u. Besitzer.

Kaufmännischer Verein zu Halle a. S. (E. U.)
Montag, den 18. Mai 1909, abds. 8 1/2 Uhr, im Saale der Börsenhausgesellschaft (Neue Promenade 2)
47. ordentliche Mitgliederversammlung,
wozu hierdurch eingeladen wird. (9042)

Tagesordnung:
1. Jahresbericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1907/08.
2. Rechnungslegung über das Vereins- und Grundstockvermögen.
3. Bericht der Kassensvisoren.
4. Antrag auf Entlastung.
5. Neuwahl für die statutenmässigen ausscheidenden Herren Curt Steckner, Adolf Gebauer, Julius Reussner, B. Reinhold Freytag.
6. Antrag des Vorstandes auf Erteilung der Zustimmung zur Weiterführung der fachwissenschaftlichen Vortragskurse für Kaufleute.
7. Antrag des Vorstandes, den Abs. III Ziffer 3 des Statuts wie folgt abzuändern: die Worte „und die Mitglieder des Vereins für Handlungskommission 1888, Hamburg (auch Vereinbarung mit dem genannten Verein vom Februar 1889)“ sind zu streichen.
Halle a. S., den 11. Mai 1909. Der Vorstand.

Oskar Klose,
Spezialhaus feiner Delikatessen,
Gr. Ulrichstr. 55. Fernsprecher 933.
Empfehle: Täglich frisch gestochenen Spargel, grosse Solo-Tafelkrebse, frische Morellen, neue Maitais u. franz. Nierenkartoffeln, hochfeine Kaiser-Majesticer, frischen Harzer Waldmeister, frische Erdbeeren u. Ananasfrüchte.
Zuntz' Kaffee (9040)
in allen Preislagen stets frisch am Lager.

Eis! Eis!
Teleph. 2268. Teleph. 2268.
E. Hoffmanns Eiswerke, Halle u. Wörmnitz, Weingärten 41.
Empfehle für die Saison mein reines Natureis, oberhalb Halle und Wörmnitz geliefert, in Zit. u. Einern frei Haus zu billigen Preisen.
E. Hoffmann. (9036)

Bad Suderode a. Harz.
Solbad u. klimatischer Kurort. Hotel u. Kurhaus Michaelis nebst neuerbauter Dependance, beste Lage am Walde, gegenüber dem Badepark, auf das komfortabelste eingerichtet. Gute Pension. Hotel-Cantina u. d. Bahn. Prospekt. Fernruf-Nr. Suderode Nr. 9. (7900)
Beiführ. v. R. Michaelis.

Süssmilch's Walhalla-Theater.
Jeden Abend 8 Uhr: Das glänz. humor. Mal-Programm.
Intern. Ringkampf-Konkurrenz.
Heute, Montag, den 11. Mai, ringen:
Paul Moldt, gegen Gambler II, bester Ringer von Berlin. Meisterringer von Frankreich.
Fritz Müller, gegen Jordan Haavampia, Bayer. Champ von Finnland.
Eduard Ritzler, gegen Walter Eigemann, Meisterering v. Württemberg, Meisterring v. Rheinland.
Vorverkauf nur im Theaterbureau. (9040)
Mittwoch nachm. 4 Uhr auf vielseitiges Verlangen: nohm. Kinder- u. Schüler-Zaubervorstellung
Prof. Franz Hellisch. Kinder 30 Pf., Erw. 50 Pf.
Eintrittspreise nicht erhöht.

Bad Wittekind.
Morgen, Dienstag nachmittag 4 Uhr
Kur-Konzert.
Jeden Morgen Früh-Konzert. K. Rohde. (9029)

Raben-Insel.
Dienstag, den 12. Mai:
Erstes Militär-Konzert,
ausgeführt vom Trompeterkorps des Mansfelder Feld-Art.-Regts. Nr. 76.
E. Kurzhaals. (9037)

Zu der am Montag, den 1. Juni d. J. vormittags 11 Uhr im Hotel „Stadt Hamburg“ in Halle a. S. stattfindenden **ordentlichen General-Versammlung** laden wir hiermit unsere geehrten Vereinsmitglieder höflichst ein.

Tages-Ordnung:
1. Rechenschaftsbericht des Vorstandes über das Vereinsjahr 1907.
2. Vorlage des Rechnungsabchlusses für das Vereinsjahr 1907 und Antrag auf Entlastung.
3. Vorlage des Haushaltsplanes und Bestimmung über die zu erhebenden Beiträge und Gebühren für das Jahr 1908.
4. Jahresbericht des Ober-Inspektors Herrn Thieme.
5. Ergänzungswahl des Vorstandes.
6. Wahl zweier Rechnungsprüfer.
7. Bestimmung derjenigen öffentlichen Blätter, welche im Laufe des Jahres als Vereinsorgan dienen sollen.

Der Vorstand
des Sächsisch-Thüringischen Dampfkessel-Revisions-Vereins zu Halle a. S. E. V.
A. Schreyer. B. Heinicke. E. v. Lippmann.
F. Eberwies. M. Engelcke. A. Girke. A. Siemens. (9041)

Die Handelskammer
hält in ihrem Sitzungssaal — Franckestrasse 5 — am Freitag, den 15. Mai, vormittags 11 Uhr eine **öffentliche Gesamtsitzung** mit folgender Tagesordnung ab:
1. Öffentliche Anstellung und Beerdigung eines Probechmehrs.
2. Feststellung der Jahresberichte für 1907 (Allgemeine Lage).
3. Rechnungslegung für die Bankier Ernst Haasengien-Stiftung und den Stipendienfonds der Handelskammer. Berichterstatter: Herr Müller.
4. Beteiligung der Handelskammer an der Schauffenslegung über die kaufmännischen Fortbildungsschulen des Handelskammerbezirks. Berichterstatter: Der Syndikus. 5. Nutzarbeutung der Handelskammerbücherei für die Kaufmannschaft. Berichterstatter: Der Syndikus.
6. Neueinstellung offener Eisenbahnwagen mit 10 t Ladegewicht und Verlängerung der Einladungsfrist für Wagen mit mehr als 10 t Ladegewicht. Berichterstatter: Herr Mann.
7. Entwurf eines Gesetzes wegen Aenderung des Gesetzes betr. die Wechselkompetenz. Berichterstatter: Herr Geheimer Kommerzienrat Steckner.
8. Entwurf eines Weingesetzes. Berichterstatter: Herr Kommerzienrat Förster.
9. Anträge, Mitteilungen.
Halle a. S., den 9. Mai 1908.

Die Handelskammer
Steckner. Müller. Dr. Pfahl. (9039)

Apollo-Theater.
Direktion: Gustav Poller. Geschöpf des Original-„Cölnner Volksbühners“
Nur noch 2 Tage:
„Es lebe der Reservemann.“
Kein Auge bleibt trocken!
Stürmischer Lacherfolg!
Mittwoch, den 13. Mai. Zum ersten Male:
„Ein Seitensprung.“ (9014)

Wintergarten
im Café täglich von abends 7 1/2 Uhr an konzertiert das **Künstler-Ensemble „Styria“** Solisten ersten Ranges.
Karl Traeger, Weinhandlung u. Weinwaren, Geifritzstr. 23. Fernruf 583
täglich
frische Maibowle, außer dem Saufe 90 a. v. Hl.

Robert Franz-Singakademie.
Dienstag, 6 Uhr. Liedung im Hoftheater.
Fabriale u. Gesel. Franzeschöre v. Braunschw.

Einladung
3. Beitr. l. b. gemert. org. Verein erwerbender Frauen u. Mädchen Deutschlands.
Versammlung jed. Mittwoch, abds. 8 Uhr, Weidenplan 29. Hilfsfälle für alle Arten von Arbeiterinnen und feld selbst für Werl verdienend, weibl. Personen bei Abwesenheit u. Arbeitslosigkeit.

Die Volkskammer
befinden sich 1. Bruno Swarcz 31. II. Rathenauerstr. 16.
1 ganze Portion zu 25 Pfennig, 1 halbe „
1 Markten zu ganzen und halben Portionen, welche an beliebigen Tagen in beiden Stücken vorm werden können, sind zu haben bei Herrn Kaufmann Gille, Geifritzstr. 68, bei Herrn Kaufmann Ludwig Harz, Geifritzstr. 28. Nähe des Leipziger Turmes, und bei Herrn Madens, Ritterstr. 4.

Der Stadtaufgabe unserer heutigen Nummer liegt ein Briefwechsel vor, welcher mich zu den besonderen Beachtung unserer geliebten Leser empfiehlt.